

gründen. Im Vatikan hält man die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland diesmal für gefährlich.

Rom, 23. November. In einer Versammlung der Seidenindustriellen von Piemont, welche durch den Rückgang der Geschäfte veranlaßt war, wurde eine Tagesordnung beschloffen, in der es für angelegentlich erklärt wird, die Produktion durch eventuelle Schließung der Fabriken einzuschränken, und in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Herren der Lombardie diesem Beschlusse beitreten.

Rom, 23. November. Senat. In der heutigen Sitzung wurde der Antrag Pierantoni-Farino, das Dekret betreffend die Zollzahlungen in Gold den Ausländern zu überweisen, angenommen.

Rom, 23. November. Die Deputiertenkammer nahm heute die Sitzungen wieder auf. Das Haus sowie die Galleries waren voll besetzt, die Minister alle zugegen. Unter den Deputierten waren auch die ehemaligen Minister Crispi, Nicotera und Rudini anwesend. Nach Eröffnung der Sitzung wurde Imbriani vereidigt und ergriß alsbald das Wort. Imbriani protestierte gegen das Verbleiben des derzeitigen Kabinetts, welches Italien auf die Bahn des Verberbens gebracht habe, und erklärte, er werde sich dem Verlangen anschließen, das Ministerium in den Anklagezustand zu versetzen (Anhaltender Käim). Im weiteren Verlaufe der Sitzung legte der Minister des Auswärtigen ein Grünbuch über die Vorfälle in Agnes-Mortes vor. Unter den eingebrachten Vorlesungen befinden sich Gesetzentwürfe über die Einführung einer progressiven Einkommensteuer, über eine Reform der Erbschaftsteuer und über die Abänderung der Alkoholsteuer. Der Präsident theilte mit, daß das Komitee der parlamentarischen Bankentzete ihm einen versiegelten Bericht nebst Beilagen übergeben habe. Nach Verlesung des Berichts der parlamentarischen Bank-Entzete entstand große Bewegung. Viele Deputierte der äußersten Linken verlangten das Wort. Der Präsident hob um 9 Uhr 20 Min. unter großem Käim und Pfeifen die Sitzung auf. Die Aufregung dauerte noch einige Zeit fort.

Großbritannien und Irland.

London, 23. November. Das mit brasilianischen Anführern bemante Panzerkrieger „Zavary“ ist vor Rio untergegangen. Es befaßen sich an Mannschaft 300 Köpfe auf dem Schiff, ferner vier 21 Tonnen-Geschütze und sechs 47-pfündige Geschütze.

London, 23. November. Unterhaus. Der Präsident des Handelsamtes, Mundella, erklärte, daß soweit bis heute Mittag bekannt, der Verlust an Menschenleben durch den letzten Distan 237 betrage, jedoch sei zu befürchten, daß er sich noch größer erweise. Die Zahl der Geretteten betrage 506. Dagegen fragte an, ob die Regierung, als sie das Verbleiben des Herzogs von Coburg in seiner Stellung als Mitglied des Geheimen Rathes empfohlen, obwohl derselbe ein deutscher Fürst geworden sei, die Worte des Geheimrathes in Betracht gezogen habe, und ob der Herzog als Fürst einer fremden Macht durch die Worte des Eides gebunden sein werde. Der Premierminister Gladstone erklärte darauf, daß mehrere Punkte von großem Interesse und von großer Wichtigkeit im Zusammenhange mit der neuen Stellung des Herzogs enthalten seien; es empfehle sich jedoch, zu einer Besprechung hierüber dann Gelegenheit zu nehmen, sobald alle Punkte im Zusammenhange erklärt werden könnten, anstatt dieselben stückweise zu behandeln. Was aber den speziellen Punkt in der Anfrage betreffe, so könne er sagen, daß die Mitglieder der königlichen Familie den Eid nicht leisteten.

Am weiteren Verlaufe der Sitzung gab der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Grey, die Erklärung ab, er habe über die Vorgänge in den Brasilien keine neuen Nachrichten außer den in den Zeitungen bereits veröffentlichten empfangen. Der Regierung sei keine Befähigung des im Umlauf befindlichen Gerüchtes zugegangen, daß die Beschießung von Rio bevorstehe. Es sei leider wahr, daß jeder Augenblick Verhältnisse eintreten könnten, die eine solche Maßregel, ungeachtet der Bemühungen der ausländischen Vertreter und der Kommandanten der ausländischen Kriegsschiffe, herbeiführen. England habe vor Rio drei Kriegsschiffe, Frankreich, Deutschland, Italien, die Niederlande, Portugal und die Vereinigten Staaten von Nordamerika hätten jetzt auch Kriegsschiffe dort. Der englische Geschwaderkommandant und der englische Gesandte seien in Uebereinstimmung mit den übrigen Vertretern der fremden Mächte und den Schiffskommandanten dafür thätig, die Fremden und deren Eigentum zu schützen.

London, 23. November. Nach einer Meldung des „Neueren Bureau“ aus Kapstadt ist heute hat eine englische Kolonialregierung festgestellt, daß die Krone Kolonialland zerprennt und Kolonialland selbst und in Begleitung einiger treuer Detachements in die Wälder entflohen sei. Major Forde sei die Verfolgung des Königs fort, dessen Gefangennahme sicher sein soll. Der Krieg gilt für beendetigt.

Afrika.

Kairo, 23. November. Das „Neueren Bureau“ meldet aus Kairo, daß im Budget für 1894 die Einnahmen auf 10 075 000, die Ausgaben auf 9 540 000 ägyptische Pfund veranschlagt seien.

Sturmnachrichten.

Das deutsche Schiff „Henry Barr“, von der Nisse nach Ormsby bestimmt, befand sich in der Nordsee in Ormsby. Ein Theil der Mannschaft ist gerettet. Sechs Personen mußten am Bord bleiben. Der letztere Schicksal ist unbekannt. — Das Schiff „Wavel“, von Boston nach Arendal unterwegs, ging auf See unter. Fürs Mann von der Besatzung sind ertrunken. — Das deutsche Schiff „Auguste Bequette“, von Remel nach Sunderland unterwegs, wurde am 20. November, Wasser machend, von der Mannschaft verlassen. Alle an Bord befindlichen Personen retteten sich auf die Doggerbank in der Nordsee. — Das Schiff „Tall“, von Christiana nach Cardiff unterwegs, scheiterte bei Hernebad vollständig. Sechs Personen sind ertrunken. — Der englische, 1370 Registertons große Dampfer „Arinje“, von Bilbao nach Widdesborough unterwegs, ging total verloren bei Flamborough. Alle an Bord befindlichen Personen sind umgekommen. — Die deutsche Bark „Della“, von Westharlepool nach Danzig unterwegs, ist in tiefem Wasser auf der Höhe von Ymuden gesunken. Ein Theil der Mannschaft ist gerettet. Zwei Personen sind ertrunken. Der Rest mit dem Kapitän wird noch vermißt.

Hamburg, 23. November. Das von Königsberg kommende deutsche Schiff „Hermann“ aus Oderum ist bei Norderey gekentert. Die ganze Mannschaft ist ertrunken.

Aus London wird gemeldet: Die Schneestürme an der Ostküste dauern fort. In den Hochlanden schneien die Flüge ein. Hier herrscht ungewöhnlich starker Frost bei eisigem Noroost.

Der nach Hamburg bestimmte, von Iquique kommende Dreimaster „King Edward“ lief heute Plymouth zur Reparatur an wegen während des Sturmes erlittener Schäden. Der Kapitän Evans brach den Arm. Die Mannschaft hat schwer gelitten.

Auch an der holländischen Küste hat der Sturm Verberungen angerichtet. Ein Schoner der holländischen Küste wurde am „Wasserweg“ bei Maasfluis auf den niedrigen Streckdam verschlagen und es ertranken fünf Personen von der Besatzung. Ein Schlepboot, der zu Hilfe kommen wollte, hatte dasselbe Schicksal, doch wurde die Mannschaft gerettet, während das vom „Hoel van Holland“ ausgehende Rettungsboot in Folge hoher See das gefährdete Schiff gar nicht erreichen konnte. Bei Ymuden herrscht an der Küste eine jähe Brandung, im äußeren Hafen ist die See so bewegt, daß keine Durchschleusung möglich ist. — In der Zudeersee steht die Insel Marken vollständig unter Wasser.

Auch an der französischen Küste hat der Sturm viele Verberungen angerichtet. Aus Dünkirchen wird darüber geschrieben: Die ganze Küste von Wablan bis Dünkirchen ist mit Schiffstrümmern bedeckt und fortwährend werden neue Leichen gelandet. Die englische Sloop „Cross“, mit einer Ladung Feigen von Villanova nach Dünkirchen, ist weislich von Gravelingen gestrandet und gilt für verloren. Die Mannschaft konnte sich retten. Eine Dünkirchener Korvette wurde von Engländern gerettet, die eine bedeutende Entschädigung verlangen. Die Zahl der Schiffe, die zwischen Kap Blanc-Nez und Dünkirchen auf den Strand geworfen wurden, wird auf 40 geschätzt; wie viele die offene See verschlungen, läßt sich noch nicht ermitteln. Hier fehlen noch eine Menge Fischerboote, die sich auf dem Strand befanden. Der Dünkirchener Dreimaster „Sainte-Ardeuse“, von Falsenburg mit einer Ladung Holz nach Dünkirchen, ist zu Chatillon bei Boulogne zerstückelt, doch wurde die Mannschaft gerettet. Dagegen ist der hiesige Luggar „Saint Augustin“ bei Voon gestrandet, wobei die 7 Mann zählende Besatzung ertrank.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. November. Auch der Landrath des Kreises Randow hat neuerdings eine Polizeiverordnung über den Gebrauch von Fahrrädern auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen erlassen, auf welche wir die Radfahrer auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

— In einer Revisionsschneidung ist angenommen, daß der für die Versicherungsanstalten ausgesprochene Grundsatz, wonach die Altersrente nur von demjenigen beansprucht werden kann, der nach dem Inkrafttreten des Gesetzes thätig in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden hat, auch dann zutrifft, wenn es sich um das Mitglied einer Kassenrichtung (Pensionskasse für die Arbeiter einer Staatsbahnverwaltung) handelt.

— Falsche Fünzig-Mark Scheine sind neuerdings fast an allen deutschen Plätzen in Umlauf, dieselben sind zwei Millimeter breiter als echte Scheine und bestehen nicht aus einem zweifach bedruckten Blatte, sondern aus zwei bedruckten Blättern und einem als Zwischenlage dienenden Blatt, welche zusammengelötet worden sind. Die Fasern sind zwischen das unbedruckte und das bedruckte Blatt enthaltene Blatt an entsprechender Stelle in geringer Menge eingestreut. Das Papier ist auf dem Fasern enthaltenden Theile mit blauer Wasserfarbe überpinselt. Die Fünziglinien haben nicht gleiche Abstände von einander, wie bei den echten Scheinen; dieselben sind aufeinander von einer Platte mit vertieft gezogenen Linien abgepreßt. Der Strafzins ist ziemlich unbedeutend, das Falsch, in welchem derselbe sich befindet, ist ohne Straffreiung. Um dem Schein ein älteres, schmutziges Aussehen zu geben, ist das Blatt mit einem leichten gelblichen Ton versehen worden. Der Kontrollstempel und die Nummer und die Worte „Fünzig Mark“ auf der Rückseite sind mit mangelhafter anstatt mit zinnoberrother Farbe gedruckt. Der braune Farbbenton ist im Ganzen matter als bei den echten Scheinen.

* Die gestern begonnene Sch w u r g e r i c h t s - Verhandlung gegen die Arbeiter Josef T o m - c z a k und C z i k u s aus Groß-Schönfeld wurde heute Vormittag fortgesetzt. Da die Beweis- aufnahme gestern beendet worden, begann sojeh die Fragestellung, und werden den Geschworenen im Ganzen 19 Fragen vorgelegt, von denen 13 den Angeklagten Tomczak, die übrigen 6 Czikus betreffen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte nach längerem Reden gegen den Erstangeklagten das Schuldig wegen Mordes, Nordverfuchs und Brandstiftung in einem Falle, glaubte dagegen einen zweiten Fall der Brandstiftung ansprechen zu dürfen. Hinsichtlich des Czikus sei die Anstiftung zum Mordverfuch und zur Brandstiftung nicht für nachgewiesen zu erachten, doch treffe ihn ein Verdacht insoweit, als er es unterlassen habe, ein gemeingefährliches Verbrechen, von dem er glaubhafte Nachrichten erhalten hatte, zur Anzeige zu bringen. Der Verteidiger des Tomczak stellte die Behauptung der wegen Brandstiftung gestellten Frage anheim, hielt aber im Uebrigen nur ver- suchten Todtschlag für vorliegend; der für Czikus bestellte Verteidiger plaidirte auf Freisprechung seines Klienten. Nach Ertheilung einer ausführlichen Rechtsbelehrung durch den Vorsitzenden zog sich die Geschworenen zurück und haben nach etwa dreiviertelstündiger Beratung ihren Spruch dahin ab, daß Tomczak schuldig sei des Mordverfuchs und der Brandstiftung an einem von Menschen bewohnten Gebäude mit dem erschwerenden Zusatz, daß bei dem Brande vier Personen ums Leben kamen. Zu Gunsten des Angeklagten wurde nur eine selbstständige Handlung angenommen. Die den Czikus betreffen- den Schuldfragen wurden sämtlich verneint und derselbe daher freigesprochen, dagegen traf Tomczak lebenslängliche Zuchthausstrafe, Ehrverlust ebenfalls auf Lebenszeit und Stellung unter Polizeiaufsicht. Nachdem der Dolmetscher dem Angeklagten das Urtheil über- liefert, schloß der Vorsitzende die Schwurgerichtsperiode mit Worten des Dankes für die Geschworenen.

* Ein Matrose von dem bei der Unterwelt liegenden bänischen Dampfer „Botnia“ traf gestern Abend nahe der Steinstraße mit einem ihm unbekanntem jüngerem Manne zusammen, in dessen Begleitung er eine kleine „Bierreise“ unternahm. Als beide zu später Nachtstunde die Anlagen passirten, wurde der Matrose überfallen und erhielt mehrere Messerstiche in den Arm, er kann jedoch nicht angeben, ob sein Begleiter der Angreifer gewesen. Dem Ansehen nach liegt hier ein Raubver- such vor, der nur deshalb nicht zur Auslieferung kam, weil der Räuber geflohen wurde.

— Am 2. Januar 1894 wird in Oberhausen eine Reichsbahnnebenstelle mit Klaffenrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet.

Für den in Folge der Choleraepidemie aufgehobenen Herbstmarkt ist für heute und morgen ein Jahrmakkt angelegt worden, der ab-

seits der Verkäufer nur sehr schwach besetzt ist. Selbst diese wenigen aber klagen über schlechtes Geschäft und wenn man die eines Käufers schneidigst harrenden Auslagen ansieht, so findet man solche Klagen wohl berechtigt. Einiges, wenn auch schwaches Leben zeigt sich bei den Kunden der Schuhmacher und an den Verkaufsstellen der Wäucher, die Wehrzahl der übrigen Stände bleibt verwaist. Auch die sonst zahlreich vertretenen Fabrikmarktschmüller treten feiner nur ganz sparsam auf und eine Erklärung dafür ist nicht schwer zu finden, denn der Schaubudenplatz blieb leer und damit ging ein stets wirksames Anziehungsmittel für Marktbesucher verloren.

Bellevue-Theater.

In Subra-Pohl's Drama „Basantafena“ ist gegen eine Veränderung in der Besetzung der Titelrolle eingetreten, indem dieselbe Fräulein Sella übertragen war. Die junge Dame ist eine talentvolle Anfängerin mit wohlklingendem Organ, welche während ihrer hiesigen Thätigkeit sichtlich Fortschritte gemacht hat und die ihr zugewiesenen Rollen stets mit Fleiß einstudirt und nach Kräften zu beleben verucht und gerade deshalb hätten wir gewünscht, daß der jungen Künstlerin durch Uebertragung größerer Rollen schon öfter Gelegenheit gegeben wäre, ihr Können zu zeigen. Was die „Basantafena“ des Fräulein Sella betrifft, so war es eine sehr anerkennenswerthe Leistung, besonders in den beiden ersten Akten wurde das milde, von der Liebe gekümmerte Wesen der schönen Indierin auf das beste zum Ausdruck gebracht und bestiegte sich Fräulein Sella vor Allem einer deutlichen Aussprache und wirksamer Betonung. Etwas an dramatischer Kraft gebrach es ihr noch im 3. Akt bei der Begegnung mit „Samthyanata“, wenn sich auch hier eine glückliche Uebersetzung zeigte, so hätte doch das Spiel leidenschaftlicher sein können, der Absichten vor dem vorstehenden Bühnen mußte nach dem Ausdruck kommen. Die Gesamtleistung legte jedoch wieder einen schönen Beweis für die Begabung des Fräulein Sella ab. Für die nächste Zeit werden, wie wir hören, nur noch wenige Aufführungen von „Basantafena“ stattfinden, bei denselben werden Fräulein Schifferl und Fräulein Sella die Titelrolle abwechselnd übernehmen. Der Besuch der gestrigen Vorstellung ließ zu wünschen übrig. B. o. K.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 22. November. Wieder ging eine größere Besetzung, die sich bisher immer in abhänigen Händen befunden hat, in bürgerlichen Besitz über; es ist dies das Rittergut Wendisch-Birbbernow, welches von hier circa 6 Kilometer entfernt ist und bisher Herr Major v. Spohn gehörte, welcher dasselbe gegen den Preis von 480 000 Mark an den Gutsbesitzer Herrn Brandenburg zu Jentlin bei Gollnow verkauft hat. Das Gut, dicht an der Broitzer Chaussee gelegen, hat außer schöner Waldung auch ein ganz bedeutendes Torflager.

Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtsfest. Anton Goring, Vom tropischen Tief- lande zum ewigen Schnee in Wort und Bild. Leipzig, Adalbert Fischers Verlag. Das Werk liegt nun vollendet vor uns. Preis prächtig gebunden 25 Mark. Wir kennen kein Werk, welches wie dieses in die Wunder der Tropenwelt einführt, sowohl durch den Text und zahlreiche Holzstiche, als besonders durch 12 herrliche Aquarelle in großem Folio auf starken Karton aufgezogen, welche uns die schönsten landschaftlichen Bilder von den Ufern der Meere bis zu den höchsten Gipfeln der Corvillieren vorführen. Das Werk ist zu Weihnachts- geschenken für Naturfreunde ganz besonders geeignet.

Von Ebers Werken kommt in der deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart eine neue Ausgabe heraus in starken Heften zu 60 Pf. bei sehr guter Ausstattung. Bis jetzt sind 12 Hefte erschienen, welche die ausgezeichneten, auf wichtigem Quellenstudium beruhenden Romane „Ägyptische Königsgedächter“ und einen Theil von Larda enthalten. Es sind diese trefflichen Romane albe- fann und bedürfen einer Empfehlung nicht mehr. Sie eignen sich zu werthvollen Geschenken.

Gerstmann, Arme- Eintheilung und Quartierliste des deutschen Reichsheeres und der kaiserlichen Marine 1894, ist neu erschienen. Wir machen unsere Leser darauf auf- merksam. Das Buch ist wegen der großen Neu- gestaltung äußerst wichtig.

Landwirthschaftliches.

Nach der amtlichen Zusammenstellung der Mitte dieses Monats erfolgten Entschädigungen und Saatenlandsberichte für Preußen ist der Payer nach Menge und Beschaffenheit des Kornes gering, hat wenig Futterkraft und meist kurzes Stroh. Aus Grund von Proberbesuchen wird der Ertragertrag nur auf 1067 Kilogramm vom Hektar geschätzt gegen 1289 Kilogramm nach der Dtobererhebung. Der Ausfall an Pferdefutter wird durch Weigeln von getamtem Weis gedeckt; auch wird Roggen in Folge seiner billigen Preise vertheilt. Unter Zugrundelegung der für das Vorjahr festgestellten Erträge einer Mittel- ernte erreichte der Payer nur eine Ernte von 76 Prozent. Auch die Ernte der Erbsen ist sehr ungenügend; sie wird auf 843 Kilogramm pro Hektar geschätzt gegen 992 Kilogramm nach der Dtobererhebung; es sind dies 83 Prozent einer Mittelernente. Die Kartoffelernte ist mit wenigen Ausnahmen ohne Frostschaden beendet. Doch ist leider die Frucht nicht überall reif eingebracht. In Folge dessen und wohl auch in Folge der un- günstigen Witterungsverhältnisse während der für die Entwicklung der Kartoffeln wichtigsten Zeit fallen diese vielfach in den Weiten und Kellern. Die meisten Klagen hierüber werden aus Hessen-Nassau und der Rheinprovinz laut, wo bis zu 50 Prozent der Kartoffeln saul sind. Im ganzen Staat beträgt der Prozentsatz der kranken Kartoffeln 23, steigt aber in den Regierungsbezirken Westfalen und Düsseldorf bis auf 66 bezw. 69 Prozent. Die Entschädigung der Kartoffeln ist fast überall sehr hoch; sie beträgt 13 566 Kilo- gramm vom Hektar gegen 12 096 Kilogramm nach der Dtobererhebung und 10 788 Kilogramm einer Mittelernente. Die Neuerte ist in Folge der großen im Frühjahr und Sommer herrschenden Trockenheit sehr gering gewesen. Der durch den Mangel an Sommerertrag erhöhte Futteraus- fall wird in manchen Bezirken bis auf zwei Drittel eines Durchschnittsertrages ange- nommen. Für den Staat berechnet sich der Hektarertrag beim Kleebau auf 2449 Kilogramm (69 Prozent einer Mittelernente), beim Viehwesen auf 2275 Kilogramm (82 Prozent). Es fällt, wie der amtliche Bericht hervorhebt, unter diesen Umständen doppelt schwer ins Gewicht, daß auch Futterstroh und Stroh mangeln, und daß durch Eintritt frühzeitigen Frostes die Winterernte in Folge mehrerer nicht mehr benutzt werden können

und auch ein Theil des Herbstfutters an Stoppel, Stoppelrüben und sonstigen Futtertrümmern erspart ist. In Folge dessen mehren sich die Befürch- tungen, daß im Laufe des Winters mehrfach Futtermangel eintreten werde.

Miscellaneous Nachrichten.

Darmstadt, 11. November. In der gestrigen Wochenversammlung des Ortsvereins hielt Herr Dr. Some einen Vortrag über den Nutzen der chemischen Prüfungsanstalt für das Ge- werbe, für Industrie und Gewerbe. Seit den 8 Jahren ihres Bestehens hat die Anstalt viele Anfragen beantwortet und Untersuchungen vor- genommen. Was den Bergbau und das Hütten- wesen angeht, so wurden vor einigen Jahren viele Kiesstüde zur Prüfung auf Goldgehalt eingereicht, natürlich konnte kein Gold festgestellt werden. Heftige Cognacs, Kaffeejurrogate und eine Eisen- zur Konservierung von Fleisch fanden thümliche Ergebnisse. Von den im Handel befindlichen Kermisarten waren viele wasserreich und schlecht, auch ein Reinigungsmittel, Amonia, konnte nicht empfohlen werden. Die oben erwähnte und als vorzüglich geschätzte Peruana-Seife wird von der Firma Becker u. Steeb in Offenbach a. M. hergestellt und hat diese Firma schon große Erfolge mit dieser Seife aufzuweisen, dieselbe wird ihrer vor- züglichen Wirkungen auf Haut und Teint wegen nicht allein amtllich sondern auch ärztlich empfohlen.

Paris, 23. November. Wie aus Lyon gemeldet wird, sind daselbst 8 Leute durch einen Caninenzug getödtet worden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. November. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 8 2 Grad Reaumur. — Barometer 761 Millimeter. — Wind: NW. Weizen matter, per 1000 Kilogramm loco 136,00—139,00, per November 140,50 B. u. W., per November-Dezember 140,50 B. u. W., per April-Mai 146,50 B. u. W. Roggen matter, per 1000 Kilogramm loco 120,00—123,00, per November 124,50 bis 124,00 bez., per November-Dezember 124,50 bis 124,00 bez., per Dezember-Januar 124,50 bez., per April-Mai 128,00—128,75—128,50 bez. Gerste per 1000 Kilogramm loco 140,00 bis 162,00. Hafer per 1000 Kilogramm 150,00 bis 156,00. Rüböl geschäftlos, per 100 Kilogramm loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 46,50 B., per November 47,00 B., per November-Dezember —, per April-Mai 48,00 B. Spiritus loco, per 100 Liter à 100 Prozent 70er loco 30,5 bez., per November 70er 30,0 nom., per November-Dezember 70er 30,0 nom., per April-Mai 70er 31,8 nom. Petroleum ohne Handel. Regulirungspreise: Weizen 140,50 Roggen 124,25, 70er Spiritus 30,0. Angeliefert: —, Zentner Weizen, 2000 Zentner Roggen.

Berlin, 24. November.

Weizen per November 142,75 bis 143,00 Mark, per November-Dezember 143,00 Mark, per Mai 1894 150,00 Mark. Roggen per November 126,75 bis — Mark, per November-Dezember 126,75 Mark, per Mai 1894 131,00 Mark. Spiritus loco 70er 32,00 Mark, per November 70er 31,60 Mark, per November-Dezem- ber 70er 31,60 Mark, per Mai 1894 70er 37,20 Mark. Hafer per November-Dezember 153,75 per Mai 1894 144,75 Mark. Mais per November-Dezember 111,50 Mark, per Mai 1894 109,50 Mark. Rüböl per November 47,80 Mark. Petroleum per November 19,00 Mark.

Berlin, 24. November. Schluß-Kurse.

Table with 3 columns: Name of security, Price, and other details. Includes items like Reichsbank, Nationalbank, and various bonds.

Paris, 23. November. Nachmittags. (Schluß-Kurse.)

Table with 3 columns: Name of security, Price, and other details. Includes items like 3% amortisirt. Rente, 3% Rente, and various bonds.

Hamburg, 23. November. Nachmittags 3 Uhr. Kaffee (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 81,00, per Dezember

81,00, per März 79,50, per Mai 77,75. — Behauptet.

Hamburg, 23. November. Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Uance frei an Bord Hamburg per November 12,40, per Dezember 12,47 1/2, per März 12,70, per Mai 12,82 1/2. Rüben-Rohzucker, 23. November. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notizung der Bremer Petroleum-Börse.) Raffinirtes. Sehr feinst. Kolo 4,80 B. — Baum- wolle fetter.

Austerdam, 23. November. Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 158,00, per Mai 159,00. — Roggen per November —, per März 111,00, per Mai 111,00. — Rüböl per Dezember —, per Mai —. Austerdam, 23. November. S a v a n a K a f f e e good ordinary 53,00. Austerdam, 23. November. Banca J u n i 47,25.

Antwerpen, 23. November. Getreide- markt. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer weich. — Gerste ruhig. Antwerpen, 23. November. Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11,50 bez. und B., per November —, bez., 11,50 B., per Januar —, B., per Januar-März 11,75 B. fest.

Paris, 23. November. Nachm. Getreide- markt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per November 20,00, per Dezember 20,10, per Januar-April 20,50, per März-Juni 20,70. — Roggen ruhig, per November 14,40, per März-Juni 14,70. — Weizen matt, per November 42,10, per Dezember 42,40, per Januar-April 43,00, per März-Juni 43,50. — Rüböl weich, per November 54,00, per Dezember 54,00, per Januar-April 53,75, per März-Juni 54,00. — Spiritus fest, per November 35,00, per Dezember 35,50, Januar-April 36,25, per Mai-August 37,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 23. November. Nachmittags. Roh- zucker (Schlußbericht) matt, 88% loco 34,75 bis 35,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 35,87 1/2, per Dezember 35,87 1/2, per Januar-April 36,25, per März-Juni 36,75. Gahr, 23. November. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Fiegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,00, per März 100,50, per Mai 98,25. Behauptet.

London, 23. November. C h i l i - R u p f e r 42,50, per drei Monat 43,00. London, 23. November. 96 Prozent S a v a n a z u c k e r loco 15,75, ruhig. — Rübenroh- zucker loco 12,50, ruhig. — Centri- fugal Cuba —.

Glasgow, 23. November. Nachmittags. Rohweizen. (Schlußbericht.) Mixed number warrants 43 Sh. 3 d. Newyork, 23. November. (Anfangskurse.) Petroleum. Pipe line certificates per De- zember —, Weizen per Dezember 67,00.

Bankwesen.

London, 23. November. Banka n o w e i s Totalreserve Pfd. Sterl. 17 322 000, Zunahme 865 000. Notenumlauf Pfd. Sterl. 25 217 000, Abnahme 490 000. Baarvorrath Pfd. Sterl. 25 899 000, Zunahme 375 000. Portefeuille Pfd. Sterl. 23 673 000, Abnahme 91 000. Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 28 792 000, Abnahme 627 000. Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 3 995 000, Abnahme 6 000. Notenreserve Pfd. Sterl. 14 853 000, Zunahme 651 000. Abnahme 1 400 000. Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 9 888 000, Abnahme 1 400 000. Prozent-Verhältnis der Reserve zu den Passiven 52 gegen 48 1/2, in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 114 Mill., gegen die ent- sprechende Woche des vorigen Jahres weniger 2 Million.

Wasserstand.

Stettin, 24. November. Im Revier 17 Fuß 9 Zoll = 5,57 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 23. November. Die Nachricht deutscher Blätter, daß die Brüsseler Ausstellung bis zum Jahre 1896 verschoben sei, wird offiziell demontirt. Der Organisationsausschuß sieht in der Verbreitung dieser Nachricht eine Intrigue und fordert die Urheber derselben auf, sie zu widerrufen.

Paris, 24. November. Die republikanischen Senatoren und die Deputierten aus dem Pas de Calais und dem Nord-Departement richten an die Regierung das Verlangen, sie möge bei den Bergwerks-Gesellschaften bewirken, daß die ent- lassenen Arbeiter wieder aufgenommen werden. Der Minister-Präsident Dupuy versprach, dies, bezügliche Erfindungen einzuziehen, und dann eine definitive Antwort geben zu wollen.

In politischen Kreisen ist die Ansicht vor- herrschend, daß die am Sonnabend stattfindende Abstimmung über die Interpellation zu Ungunsten der Regierung ausfallen werde.

„Libre Parole“ veröffentlicht einen interessanten Brief Napoleons I., welcher beweisen soll, daß derselbe entschieden Antimier gewesen.

Die heutigen Blätter besprechen die Rede Pochrys gegen den Kollektivismus und heben be- sonders den Satz hervor, daß Frankreich das Land des Individualismus sei und deshalb die Lehren des Kollektivismus nie zur Anwendung kommen können.

Rom, 23. November. Das Ministerium Giolitti reichte heute dem König seine Entlassung ein. Die Entscheidung des Königs steht noch bevor.

Rom, 23. November. Entgegen allen Ge- rüchten über den angeblich schlechten Gesundheits- zustand des Papstes verläutet bestimmt, daß der heilige Vater sich guter Gesundheit erfreue. Trotz- dem werden bereits die Kandidaturen Parochie, Kavalken und Samatelli eifrig besprochen. Samatelli scheint besonders gute Ansichten zu haben wegen der aktiven Unterstützung, welche ihm seitens Galimbertis wird.